



Enthüllung der Gedenktafel für Johann Mayer den 1. Landeshauptmann von Niederösterreich!

Im Jahrbuch 2008 des NÖ Bauernbundes war eine sehr ausführliche Beschreibung seines Lebens und Wirkens.

Dieser Text wurde von Bürgermeister Friedrich Quirgst etwas adaptiert und ergänzt.

Landeshauptmann Johann Mayer

In der weiten Ebene des Marchfeldes, der Kornkammer Niederösterreichs, wurde am 28. Feber 1858 in Deutsch-Wagram Johann Mayer als das dritte von fünf Kindern geboren. Seine Eltern Johann und Theresia, geb. Pfalz waren gutsituierte und angesehene Bauern und Geschäftsleute, die neben einer Gastwirtschaft noch einen Großhandel mit landwirtschaftlichen Produkten betrieben. Johann Mayers Vorfahren stammten aus Sierndorf bei Stockerau; sie waren dort Bauern, Fleischhauer und Gastwirte. Sein Urgroßvater kam als Fleischhauermeister nach Groß-Enzersdorf.

Dessen Sohn Matthias machte sich in Deutsch-Wagram als Fleischhauer, Gastwirt und Fuhrunternehmer ansässig. Die Landwirtschaft betrieb er im großen Stil; die Erzeugnisse seiner Wirtschaft und die der von ihm im Marchfeld gepachteten Güter konnte er als Armeelieferant gut verwerten. Bei seinen Einkäufen kam er weit umher; in Mähren und in der Slowakei kamen ihm seine slowakischen Sprachkenntnisse zugute. Großvater Mayer war auch als Häuser- und Realitätenvermittler in Wien tätig. Während des Krieges 1866 waren seine Enkelkinder – darunter auch der kleine Johann – mit ihren Müttern in dem ihm gehörigen Haus in der Seegasse 8 untergebracht. Über die Schulzeit des späteren Landeshauptmannes wurde wenig überliefert. Erhalten ist lediglich ein Schulzeugnis vom 7. September 1869, ausgestellt von der k. k. Normalschule St. Anna-Wien. Nach diesem Zeugnis war er Privatschüler der 4. Klasse. Nach der Familienüberlieferung wurden er und seine Geschwister von einem Hauslehrer unterrichtet. Er erlernte damals auch das Klavierspiel. Er brachte es darin zu einer sehr beachtlichen Fertigkeit und wie die Familientradition besagt, pflegte er später mit einigen Freunden die Hausmusik.

Mit 12 Jahren – am 4. Mai 1870 – kam er in die Kritlmühle, die der Halbschwester seiner Mutter gehörte, in die Lehre. Nach seiner Lehrzeit war er in den Jahren 1873/1874 in der Lundenburger Kunstmühle, sodann in Großmühlen in Budapest und Körmend beschäftigt. 1876/1877 besuchte er die Privat-Handelsschule Patzelt in Wien. In den Jahren 1878/1879 war er in zwei Mühlen in Salzburg tätig. Mit 16 Jahren verlor Johann Mayer seine Mutter. Sein damals 45 Jahre alter Vater verheiratete sich nochmals. Das Verhältnis der Halbwaisen zur Stiefmutter war jedoch nicht sehr gut.

Im Jahre 1880 übernahm Johann Mayer die seinem Vater gehörige Feldmühle bei Groß-Engersdorf und 1882 wurde der junge Müller zum k. und k. Infanterieregiment Nr. 4 assentiert, dürfte aber nicht eingezogen worden sein.

Am 20. Juli 1884 heiratete er die aus Bockfließ stammende Josefa Schmid. Sie war die einzige Tochter der Eheleute Josef und Anna Schmid, die in Bockfließ Nr. 3 einen landwirtschaftlichen Betrieb und ein Kaufmannsgeschäft ihr Eigentum nannten.

Seine Aufgeschlossenheit und sein für die damalige Zeit für einen Müller hoher Bildungsgrad, sowie der ständige Kontakt mit den Bauern und Hauern, seine Vertrautheit mit den Nöten und Sorgen seines Standes haben dazu geführt, dass er schon vor seiner Verheiratung in den Gemeinderat von Groß-Engersdorf a. R. gewählt wurde. Er war Obmann des Ortsschulrates und später Obmann des Bezirksstrassenausschusses und Mitglied des Bezirksschulrates in Korneuburg. Die aufstrebende Partei Dr. Karl Lueger – Johann Mayer besuchte damals jede für ihn erreichbare politische Versammlung – hat seine Kandidatur in den nö. Landtag unterstützt; er wurde 1890 zum ersten Mal in den Landtag gewählt, wo er am 14. Oktober 1890 vor dem Landmarschall Christian Grafen Kinsky die Angelobung leistete. Bis zum 18. Mai 1922 gehörte er ohne Unterbrechung dem Landtag an.

Im Jahre 1897 wurde er nach einem dramatischen und hitzigen Wahlkampf für das Viertel unter dem Manhartsberg in den Reichsrat gewählt und am 27. März 1897 angelobt; Mayer vertrat nun seine Heimat sowohl im Landtag als auch im Reichstag, letzterem gehörte er bis zum 4. Feber 1919 an. Auf Grund des Gesetzes vom 21. Dezember 1867, betreffend die allen Ländern der österreichischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten und die Art ihrer Behandlung, wurde Johann Mayer am 16. April 1902 vom Reichsrat in die aus 40 Mitgliedern bestehende Österreichische Delegation gewählt, die damals in Budapest tagte.

Gleichfalls im Jahre 1902, und zwar am 19. Dezember, wurde Johann Mayer aus der Kurie der Landgemeinden zum Mitglied des Landesausschusses (entspricht der heutigen Landesregierung) bestellt, und es wurden ihm die Referate für öffentliche Sicherheit, Wein- und Obstbau, landwirtschaftliche Schulen, Feuerwehrwesen, Armenwesen, Sanitätsangelegenheiten und für die Landes-Hypothekenanstalt übertragen.

In den folgenden zwei Jahrzehnten seiner Führung und Betreuung machte er sich als Präsident des Landeskulturrates um das landwirtschaftliche Unterrichtswesen durch den Ausbau vieler Schulen – u. a. geht die Gründung der landwirtschaftlichen Fachschule Obersiebenbrunn auf seine Initiative zurück, - sehr verdient. Wirkungsvoll förderte er den Wein- und Obstbau und den Schutz der heimischen landwirtschaftlichen Produktion. In seine Funktionsperiode fiel auch die Gründung mehrerer Bezirks-Armen- und Waisenhäuser, allen voran der Ausbau der Eggenburger Erziehungsanstalt. Die Stadt Eggenburg zeichnete ihn mit dem Ehrenbürgerrecht aus. Im Laufe seiner politischen Tätigkeit ernannten ihn 169 niederösterreichische Gemeinden zu ihrem Ehrenbürger.

Johann Mayer war Realpolitiker; die Zähigkeit des Bauern, gepaart mit der Anpassungsfähigkeit seines inneren Wesens führten ihn zu den großen Taten und er war in seinen Reden und Taten stets gegenwarts-und lebensnah.

Johann Mayer, ein Mann, immer der Heimat bodenständig tief verbunden, zugleich ein Mann mit großem Weitblick und großer Entschlussfreudigkeit, ein aufrechter, korrekter und auch gegen sich selbst strenger Mann, brachte Land und Leute zur Überzeugung, ihn zu den besten Söhnen seines niederösterreichischen Heimatlandes zu zählen. Johann Mayer setzte als Abgeordneter den Bau der Landesbahn Augartenbrücke – Floridsdorf am Spitz – Stammersdorf - Auersthal durch. Ohne umzusteigen, konnte man von der Innenstadt in die

Weinorte am nördlichen Rande des Marchfeldes gelangen. Diese Bahnlinie wurde am 23. April 1902 eröffnet. Die Fahrt des ersten Zuges gestaltete sich zu einem beispiellosen Triumph für Mayer und den Bürgermeister von Wien, Dr. Karl Lueger, der an der Spitze der Ehrengäste stand. Die Begrüßung Dr. Luegers in Bockfließ war von besonderer Feierlichkeit.

Johann Mayer gehörte in seiner engeren Heimat sicher auch zu den ersten, die ein Fahrrad benützten. Er war Mitglied des Wiener Bicycle-Clubs. Zur Einweihung des Radfahrweges Deutsch-Wagram – Bockfließ erschienen die Mitglieder dieses Clubs unter der Führung des Statthalters Grafen Kielmannsegg hoch zu Rad in Bockfließ.

Johann Mayer war auch ein weitgereister Mann; Dienst- und Privatreisen führten ihn in viele Länder Europas. Seine russische Reise im Jahre 1912, die ihn vom Großfürstentum Finnland bis an den Kaspischen See führte, war wohl die bedeutendste. Aus seinen Reisebriefen an seine Frau und aus seinen Erzählungen geht hervor, dass das unermessliche Land mit seiner prachtvollen Hauptstadt St. Petersburg, mit seinen riesigen Betrieben und Bauvorhaben, mit dem Reichtum und Lebensstil der führenden Schichten wohl einen tiefen und nachhaltigen Eindruck bei ihm hinterlassen hat.

Zur Zeit der Monarchie wurde Johann Mayer das Komturkreuz des Franz Josef-Ordens mit dem Stern und der Orden der Eisernen Krone 3. Klasse verliehen. Auch der Hauptverband der Weinbautreibenden ehrte ihren unermüdlichen Vorkämpfer und Organisator.

Johann Mayer war viele Jahre Landesausschuss- und Landesmarschall-Stellvertreter des Erzherzogtums Österreich unter der Enns. In der jungen Republik Österreich war er Landeshauptmann-Stellvertreter des gemeinsamen Landes Niederösterreich und Wien und der erste, den das neue Land, das Bundesland Niederösterreich, zum Landeshauptmann gewählt hatte. Johann Mayer war auch Mitglied des ersten Bundesrates der Republik, außerdem war er Präsident des Landeskulturrates, er führte auch die Oberprokuratorschaft der Landes-Hypothekenanstalt.

In der Festversammlung des Landtages von Niederösterreich am 28. Feber 1928 aus Anlass des 70. Geburtstages des Landeshauptmannes a.D. Johann Mayer wurde ihm das Große Goldene Ehrenzeichen mit dem Stern verliehen. In dieser Festversammlung, in der der damalige Bundeskanzler Seipel ihm nach einer Würdigung seiner Tätigkeit diese Auszeichnung im großen Sitzungssaal des nö. Landhauses überreiche, haben Sprecher aller Parteien (Karl Renner, Mittermann, Höbinger) Johann Mayer geehrt und seine Verdienste um das Land Niederösterreich und dessen Bewohner rühmend hervorgehoben.

Nach einem arbeitsreichen, von vielen Erfolgen gekrönten Leben starb Landeshauptmann a. D. Johann Mayer im 84. Lebensjahr während des zweiten Weltkrieges am 12. Oktober 1941 in Bockfließ; er wurde im dortigen Ortsfriedhof zur ewigen Ruhe bestattet.

Johann Mayer darf mit Recht von der niederösterreichischen Bevölkerung und besonders von den Bauern und Gewerbetreibenden als einer ihrer besten Männer und konstruktiven Gestalter bezeichnet werden.

Seit dem 10. November 1920, dem Tag des Inkrafttretens der Bundesverfassung, hatte Wien die Rechte eines politisch von NÖ unabhängigen Bundeslandes. Die eigentumsrechtliche Trennung wurde bis Ende 1921 mit dem so genannten Trennungsgesetz entschieden, das

gleichlautend in Niederösterreich (ohne Wien) und in Wien beschlossen wurde. Parallel dazu wurden die verbliebenen gemeinsamen politischen Organe aufgelöst.

Johann Mayer war ein aktiver Gestalter dieses Prozesses und war von 1918 bis 1920 Landeshauptmannstellvertreter und wurde nach der Trennung von Wien und NÖ in zwei Bundesländer zum ersten Landeshauptmann des neuen Niederösterreichs gewählt.

Wie wir wissen erhielt NÖ erst 1986 eine eigene Hauptstadt und 1996 übersiedelten die Landesinstitutionen nach St. Pölten (Landtag, Landesregierung und die angeschlossenen Abteilungen mit der Beamtenschaft).

Wenn wir glauben, in einer schnelllebigen Zeit zu sein, so sollte man sich die damaligen radikalen Umwälzungen vor Augen führen. In der Zeit vor, während und nach dem 1. Weltkrieg, in der die Monarchie endete, mehrere Nationalstaaten neu entstanden, in Österreich die 1. Republik ausgerufen wurde, mit der Eingliederung des Burgenlandes (1921) Österreich erstmals in seinen heutigen Grenzen existierte und aus Wien und Niederösterreich zwei Bundesländer wurden, war Johann Mayer ein hoch aktiver und verlässlicher Mann, der in vielen Bereichen realitätsbezogen konkrete Politik zum Wohl der Menschen machte.

Meine Rede möchte ich mit den Worten des großen niederösterreichischen Mundartdichters Josef Misson beschließen.

Seine Worte sind bei der Enthüllung der Gedenktafel an seinem Geburtshaus besonders zutreffend:

„Da, wo das erste Menschaug` liebend über meine Wiege sich neigte, Wo meine Mutter zuerst mich mit Freuden auf ihrem Schoße geschaukelt und mir mein Vater zuerst weise Lehren ins Herz gegraben – Da ist mein Vaterland – Da meine Liebe!“

Danke für ihre Aufmerksamkeit!

Bürgermeister Fritz Quirgst